

Mann und Frau

Grüße, meine liebsten Freunde. Gesegnet sei dieser Abend; gesegnet sei jeder von euch.

Der ursprüngliche Geist, der als erster erschaffen wurde, war männlich und weiblich in einem. Wenn die Entwicklung der gefallenen Wesen vollendet sein wird, muss er wieder eins sein. Als eine der Nebenwirkungen ihres Falls sonderte sich das ursprüngliche Wesen ab und spaltete sich, wie ich früher verschiedentlich gesagt habe. Je niedriger die Entwicklung, desto gespaltener ist das ursprüngliche Wesen, in mehrere Teile sozusagen. Die Entwicklung der Menschheit hat einen Stand erreicht, in dem die Spaltung eine doppelte ist. Sie zeigt sich in der Existenz der zwei Geschlechter: Mann und Frau.

Ziel der Entwicklung ist es, in die ursprüngliche Einheit oder in das Einssein zurückzufinden. Auf der Erde ist ein Aspekt der Entwicklung die Vereinigung von Mann und Frau. Diese Verbindung hat deshalb einen tieferen Sinn als bloß die Fortpflanzung. In der Beziehung zwischen den Geschlechtern ist viel zu überwinden und viel zu lernen. In ihr kann sich in gewisser Hinsicht die Entwicklung besser entfalten als auf irgendeine andere Weise. Liebe, entbrannt durch Eros und den Sexualtrieb, kann in ihr leichter als in anderen Beziehungen erblühen - und Liebe ist immer das eigentliche Ziel! Aber die Beziehung zwischen den Geschlechtern bietet auch mehr Hürden und mehr Reibung als irgendeine andere Beziehung, weil die persönlichen Gefühle stärker beteiligt sind. Deshalb fehlt es in ihr auch in stärkerem Masse an Objektivität und Distanz als in anderen menschlichen Beziehungen. Daher ist die Ehe einerseits die schwierigste aller Beziehungen, andererseits aber auch die fruchtbarste, die wichtigste und glücklichste.

Seit die menschliche Rasse in Erscheinung trat, entstanden im Zusammenhang mit diesem Thema auch gewisse falsche Vorstellungen und Kollektivbilder. Oberflächlich scheint zwischen Mann und Frau ein großer Unterschied zu bestehen. Doch tatsächlich ist er nicht halb so groß, wie ihr glaubt. Denn jeder Mann trägt in seiner Seele die weibliche Seite seines Wesens und jede Frau die männliche in der ihren. Es ist, als trügen sie in sich eine Kopie, einen Abdruck ihrer anderen Hälfte, die irgendwo im Universum lebt. Doch dieser Abdruck ist nicht bloß eine bildhafte Wiedergabe, sondern ist lebendig und real, Wesensteil jeder Persönlichkeit. Dieser verborgene Teil ist so etwas wie die Kehrseite der Medaille. Nun dürft ihr euch nicht vorstellen, als wäre exakt der männliche Teil in der Frau und der weibliche im Manne verborgen und der andere Teil läge offen zutage. Stellt

euch eine Scheibe vor, die manchmal mehr zu einer Seite kippt und dann zur anderen, dann kommt ihr der Wahrheit näher.

Die Existenz dieses Lebend-Abdrucks der anderen Hälfte in jeder Seele ist verantwortlich für die ständige Sehnsucht und Suche nach Vereinigung mit dem anderen Geschlecht, nach Gemeinschaft und Liebe mit ihm, und ist Ursprung des Sexualtriebes als solchem. Dieser Lebend-Abdruck ist auch für die vermeintlich männlichen Züge bei der Frau und die vermeintlich weiblichen beim Manne verantwortlich. Je flexibler diese „Scheibe“ ist, desto deutlicher zeigen sich die entgegengesetzten Züge. Je starrer sie ist, desto weniger sind diese Züge sichtbar. Das heißt jedoch nicht, dass es sie nicht gibt. Je gesünder eine Seele ist, je weniger beeinflusst durch entsprechende Kollektivbilder, desto mehr werden sich die „gegensätzlichen“ Qualitäten auf gesunde und positive Weise entfalten, wenn sie mit den akzeptierten typischen Zügen des fraglichen Geschlechts harmonieren, anstatt mit ihnen im Konflikt zu stehen.

Eines der am beharrlichsten verteidigten Kollektivbilder in dieser Hinsicht ist das, was die Männlichkeit und die Weiblichkeit ausmacht. Der Mann wird für stark und die Frau für schwach gehalten. Der Mann soll intellektuell und kreativ, die Frau weniger intelligent und emotionaler als der Mann sein. Der Mann gilt nicht für intuitiv und empfindsam, während die Frau es sei. Der Mann soll aktiv, die Frau passiv sein. Diese Vorstellungen und viele weitere ihrer Variationen bestehen seit Anbeginn der Menschheit. In bestimmten Kulturen gab es Zeiten, in denen die Skala kräftig in die entgegengesetzte Richtung ausschlug - wie es heute bei einigen Aspekten geschieht - aber alle Extreme fußen auf Rebellion und Missverständnis und müssen deshalb gleichermaßen ungesund und falsch sein. Auch müssen sie wieder zu der Alternative, gegen die man rebelliert hat, zurückführen. Es ist nur eine Frage der Zeit.

Die Wahrheit ist, dass all diese angeblich männlichen oder weiblichen Züge in jedem Menschen existieren, und das mit Recht. Sie mindern eure Männlichkeit oder Weiblichkeit nicht. Ganz im Gegenteil.

Allgemein gesprochen, ist die Wirkung dieser Kollektivbilder eine doppelte: Zum einen verdrängen Mann und Frau ihre „entgegengesetzten“ Züge, wenn sie sich ihretwegen schuldig und unzulänglich fühlen. Selbstverständlich ist das in vielerlei Hinsicht extrem schädlich. Zweitens hat sich aus diesen Kollektivbildern eine absichtliche Überbetonung „erlaubter“ Züge ergeben, die zum jeweiligen Geschlecht passen. Jahrhundertlang hat daher der Mann seine körperliche Beherrschung, seine intellektuelle Kraft, seine aktive

Seite entwickelt und genährt. Gleichzeitig hat er bewusst die Entfaltung seiner emotionalen und intuitiven Natur unterdrückt und entmutigt. Bei der Frau war es umgekehrt. Die Folge dieses Umstandes war und ist für die Menschheit als Ganzes sehr unglücklich. Bei der einzelnen Persönlichkeit bewirkte das einen unausgeglichene und unharmonischen Zustand, dem noch Schuld und Unzulänglichkeit aufgebürdet wurde. Technischer Fortschritt, Überbetonung von Wissenschaft und Intellekt sind das Ergebnis der „Männerwelt“, die ihre seelischen Qualitäten vernachlässigt, um nur einen wichtigen Aspekt zu nennen. Selbstverständlich, dass das Kriege, Revolutionen und Missmanagement bei den irdischen Gütern zur Folge hat. Keine äußere Maßnahme, gleich, wie klug sie ist, wird die Lage der Welt verbessern, ohne dass in der Seele des Einzelnen das Gleichgewicht dieser Kräfte hergestellt ist. Ihr werdet auf Erden keinen Frieden, keine Gerechtigkeit finden, bis ihr erkennt, dass beide Seiten der menschlichen Persönlichkeit gleichermaßen entwickelt und verstanden werden müssen.

Andererseits war die Frau lange gezwungen, ihre Intelligenz und Kreativität zu unterdrücken - eine Intelligenz und Kreativität, die umso positiver sein könnten, wenn sie von ihrer intuitiven Kraft, ihrer Gefühlsseite, den seelischen Qualitäten ihrer Wesens durchdrungen wäre. Spürte sie diese „verbotenen“ Qualitäten, so war sie schnell dabei, sie aus Schuldgefühlen zu unterdrücken. Damit schützte sie zugleich ihre eigenen Interessen, oder glaubte das. Sie fürchtete, ein offenes Eingeständnis dieser Züge würde sie die Liebe des Mannes kosten. Das setzte sich lange so fort und auf so krasse Weise, dass sie schließlich rebellierte. Diese Rebellion nahm die Form der „Emanzipation“ an.

Aus Rebellion kann nichts gesundes und positives entstehen, wenigstens nicht auf Dauer. Rebellion ist Revolution und steht immer im Gegensatz zu Evolution, was echtes Wachstum ist. Echtes Wachstum oder Evolution geht langsam vor sich und beruht auf gründlichem Verstehen des Selbst und des fraglichen Problems. Rebellion oder Revolution verbirgt immer einen nicht erkannten Ärger auf das Selbst, der auf die Außenwelt projiziert wird. Deshalb lässt die Veränderung, die die Revolution oder Rebellion bewirkt, etwas ganz Vitales in Bezug auf das Selbst außer Acht, und diese Unkenntnis verhindert ein gesundes Wachstum.

„Emanzipation“, neben einigen gesunden Aspekten, an denen echtes Wachstum beteiligt war, beruht dennoch weitgehend auf Rebellion. Deshalb bleibt sie erfolglos. Die Gleichstellung der Frau hat ihrer Weiblichkeit oft wirklich geschadet, so dass die Vertreter der Kollektivbilder rechtzuhaben scheinen. Aber das scheint nur so, denn das andere Extrem ist niemals die Lösung. Das andere Extrem ist immer die Folge von Rebellion und

Revolution und führt letztlich deshalb immer zum ersten falschen Extrem zurück.

Doch die innere Botschaft, die die Frau zu diesem geschichtlichen Zeitpunkt erhielt, lautete, ihre schlafenden Qualitäten zu entfalten, die sie jahrhundertlang fälschlich unterdrückt hatte. Nur verstand sie die Botschaft nicht richtig. Sie ging dem nach, aber wegen ihres Missverständnisses, dass es Rebellion hieße, war das Ergebnis nicht ganz erfolgreich.

Ähnliches geschah dem Mann. Auch er erhielt eine innere Botschaft. Er folgte ihr nicht so energisch wie die Frau; er hatte weniger Grund dazu. Seine Stellung passte besser, um im universellen Allmachtsprinzip des Kindes in der menschlichen Persönlichkeit mitzuspielen. Doch der kosmische Strom, der über die Erde fegt - jene kosmische Woge, die immer versucht, zu harmonisieren und das Gleichgewicht wiederherzustellen - berührte auch ihn. Er wurde von ihr aufgesogen, aber halbherzig und wieder ohne zu verstehen, worum es eigentlich geht.

So ist es ganz richtig, dass sich Mann und Frau in die richtige Richtung bewegen, in Richtung der Harmonisierung, der Entfaltung der verborgenen und bisher „verbotenen“ Seite in jedem. Aber meistens ist dieses Ziel unklar, ist nur schwach empfunden und noch weniger verstanden. Oft mischt es sich mit persönlichen Verzerrungen. Das an sich gute Ziel dient oft dazu, sich hinter falschen Motiven zu verstecken und sie zu ermuntern. Bei der Frau, um ihre Aggression und Feindseligkeit zu stärken, bei Männern Schwäche und Abhängigkeit. Werden gesunde Motive mit ungesunden verwechselt, und ist man sich dessen nicht bewusst, so muss das Ergebnis immer zweifelhaft sein. Ihr kennt das aus eurer eigenen Arbeit, bei diesen universellen Fragen ist es nicht anders.

Daher erwies sich die Entwicklung von Mann und Frau oft als grotesk: „Emanzipation“ endete oft damit, dass eine Frau tatsächlich weniger Frauliches hatte, anstatt sie fraulicher zu machen, indem sie ihre Intelligenz, Stärke, Aktivität und Kreativität entfaltet, ohne zu rebellieren. Rebellion und Empörung verschwinden automatisch, sobald das persönliche innere Problem völlig verstanden ist.

Beim Mann verlief dieser Prozess etwa wie folgt: Jahrhundertlang hat er sich einseitig entwickelt, betonte seinen Intellekt, seinen Einfallsreichtum, seine körperliche Stärke, aber arbeitete seiner emotionalen und intuitiven Natur entgegen. Da sie eine entscheidende Voraussetzung für wahre innere Stärke ist, hat der Mann sich im Kern selbst geschwächt. Indem er innerlich verleugnete, was er fälschlich für unmännlich und feminin hielt, wurde er weniger männlich statt mehr. Ihr könnt das auf vielerlei Weise beobachten. Es ist oft

festzustellen, dass Frauen emotional stärker sind als Männer. Daran ist einiges wahr, wofür ich euch gerade die Erklärung geliefert habe. Es gibt auch andere Erscheinungen davon, aber wir müssen jetzt nicht ins Detail gehen.

Das bei beiden Geschlechtern vermehrte Auftreten von Homosexualität ist ein anderer Aspekt dieses falschen Herangehens, das die Botschaft der Seele missversteht, das eigene Wesen in vollem Umfang zu entfalten, die eigene andere Seite zu entwickeln.

Alle dem universellen, spirituellen Gesetz von Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit folgenden gesunden und starken Seelenströme, alles innere und äußere Verhalten sind dem Menschen dem Prinzip und dem Wesen nach bekannt. Diese geistige Führung hat der Mensch immer bekommen. Oft folgt er ihr, versteht aber das notwendige Vorgehen falsch, zuerst in sich nach allem zu suchen, was vom richtigen Prinzip abweicht. Er spürt diese inneren Abweichungen vage und versucht, ihnen das Richtige überzustülpen. Das kann nicht funktionieren. Wenn er es auf diese Weise versucht, wird er von Rebellion und Zwang getrieben sein, gleich, wie richtig die bewussten Motive auch sind. Das wird die Entwicklung in einen falschen Kanal lenken, mit der Folge, dass es zu einer Verstellung wird.

Es stimmt, aggressive und feindselige Stärke und Aktivität bei einer Frau verringert ihre Weiblichkeit. Aber das gilt auch für die Unterdrückung ihrer gesunden Stärke, ihrer Aktivität und echten schöpferischen Kräfte. Es stimmt, dass Sanftheit, die sich auf ein unreifes Bedürfnis nach Abhängigkeit stützt, den Mann schwächt und ihn daher weniger männlich sein lässt. Aber dasselbe geschieht auch, wenn diese Reaktionen von einer aufgesetzten Verzerrung von Männlichkeit verdeckt werden. In einem anderen Sinne schwächt ihn das sogar noch mehr. Das Ziel muss die langsame Entfaltung dieser Qualitäten sein, die man mit dem Rest der Persönlichkeit in Einklang bringt. Wenn der Mann diese Qualitäten, die man normalerweise für feminin hält, in sich entwickelt, wird er männlicher, vorausgesetzt, diese Entwicklung findet statt, ohne dass krankhafte Schwäche und Abhängigkeitsmuster gestärkt werden. Und wenn die Frau jene Qualitäten in sich entwickelt, die man allgemein als männlich ansieht, wird sie weiblicher, vorausgesetzt, sie benutzt Aggression, Feindseligkeit und Rebellion nicht als die „männlichen“ Qualitäten, die sie stärken will.

Der Unterschied zwischen Mann und Frau ist nicht so groß, wie ihr glaubt. Wie ich vor einiger Zeit schon andeutete, nicht einmal anatomisch. Es ist, als hättet ihr das Negativ einer Photographie und würdet es mit dem Positiv vergleichen: Was schwarz auf dem einen, ist weiß auf dem anderen, und umgekehrt.

Um euch dieser extremen Kollektivbilder und Missverständnisse zu entledigen, die sich immer auf eure eigenen gründen, ist der einzige Weg, euer ganzes Wesen in den Brennpunkt zu rücken und zu harmonisieren. Das allein wird euch auf dieser Erde im höchst möglichen Maße Einheit finden lassen. Das allein wird euch dazu befähigen, eine erfolgreiche Beziehung mit dem anderen Geschlecht zu haben und die Ehe zu einem sinnvollen und befriedigenden Unterfangen zu machen.

In eurer Zeit wird euch so viel Hilfe und Beratung zu diesem Thema geboten. Das meiste davon ist ziemlich oberflächlich, weil die wesentlichen Fakten ignoriert oder nicht voll berücksichtigt werden. Je besser ihr den spirituellen Sinn versteht, Mann oder Frau zu sein, umso mehr habt ihr die Chance, eure eigenen Probleme zu verstehen und zu lösen.

Kein Wunder, dass die Ehe ein so schwieriges Unterfangen und oft nur halb erfolgreich ist. Denn ihr könnt keine Einheit finden, wenn jeder Partner sich nicht nur weiter einseitig entwickelt, sondern dies auch noch beim anderen fördert, noch wenn ihr die Seite, die ans Licht gebracht und harmonisch entwickelt werden muss, als Waffe benutzt. Ob diese Waffe nun dazu dient, entweder Schwäche und Abhängigkeit oder Rebellion oder Aggressivität zu verdecken, die beiden Partner können einander nicht wirklich begegnen.

Es stimmt nicht, dass von Natur aus der Mann aktiv und die Frau passiv ist. Beide haben beides. Aber beide zeigen unterschiedliche Aspekte von Aktivität und Passivität: Die Aktivität der Frau muss ihre Passivität beleben und im echten und guten Sinne pulsieren lassen. Ihre Aktivität wird ihre Passivität davor bewahren, zu stagnieren, verbraucht zu sein. Sie wird sie fließend und flüssig halten, ständig in Bewegung, wie alle wirklich spirituellen Qualitäten es sein müssen. Was den Mann angeht, so müssen seine aktiven Ströme seine Passivität zum Vorschein bringen und den aktiven Strom daran hindern, zu aggressiv zu werden, ihn abrunden und mildern, seine Kanten glätten und die abrupten und zu schnellen Bewegungen des überaktiven Stroms verlangsamen. Aus übergeordneter Sicht findet bei Männern und Frauen dasselbe statt, nur wird sozusagen die jeweils entgegengesetzte Seite hervorgekehrt.

Dasselbe gilt für andere angeblich männliche oder weibliche Aspekte. Ich will darauf nur kurz eingehen, um euch ein paar Denkanstöße zu geben und euch aufzufordern, diese Überlegungen selber fortzusetzen. Ohne die seelischen Qualitäten, Liebe, Freundlichkeit und Intuition, die dem Verständnis den Weg öffnen, bedeuten Intelligenz und Vernunft so gut wie nichts und werden kein wirklich positives Ergebnis erbringen, gleich, auf wel-

chem Gebiet. Andererseits werden sich Liebe, Freundlichkeit und Intuition, unbehelligt von Einsicht, der Folge von Vernunft und Intelligenz, leicht in falschen Kanälen verlieren und schließlich zerstörerisch, sogar selbstzerstörerisch werden.

Es ließe sich viel mehr über die Notwendigkeit sagen, angeblich männliche und weibliche Qualitäten zu vereinen. Eines ohne das andere führt immer zu ungesunder Übertreibung, zu Stillstand, zu etwas Schädlichem. Nur beide zusammen können in der individuellen Entität ein harmonisches Ganzes bilden.

Von dem, was ich gesagt habe, ist einiges schon völlig klar und scheint nicht neu. Anderes wieder mag schwer zu verstehen sein. Aber wenn ihr eure Vorstellungskraft benutzt und darüber meditiert, werdet ihr die Wahrheit fühlen - und das ist viel. Es ist viel mehr als das oberflächliche intellektuelle Verstehen.

Dem Stand der Gesamtentwicklung der Menschheit entsprechend ist das Wagnis der Ehe heute sehr schwierig. Zum Teil aufgrund der Bedingungen, von denen ich gerade sprach, aber auch aufgrund der inneren Konflikte des Einzelnen. Also sind beide Faktoren zusammen verantwortlich. Es wird hunderte von Jahren dauern, bis die Menschheit dahin kommt, dass die meisten Ehen wirklich erfolgreich sind. Dennoch, oder sollte ich sagen, gerade deshalb gibt es umso mehr Grund, es jetzt zu versuchen und das Beste daraus zu machen und zu lernen - denn in der Ehe steckt so viel. Einheit kann und darf nicht erzwungen werden. Solange noch unbewusste Ängste und Blockaden unerkannt und ungelöst sind, sollte niemand, nur weil ich das hier sage, einen bewussten Wunsch erzwingen. Mit Zwang kann es keine glückliche Lösung geben. Aber egal, wo in eurer Selbstentwicklung ihr steht, wie eure Lage in dieser Hinsicht auch ist, ihr könnt ihr eure besonderen Schwierigkeiten erforschen und versuchen, daran zu denken, wie diese allgemeinen Missverständnisse und Kollektivbilder eure persönlichen Bilder und falschen Schlussfolgerungen bewahren, beeinflussen und stärken. Viele der Schlussfolgerungen leiten sich zum Teil auch von Kollektivbildern her. Diese sind so manchem Menschen fest eingeprägt. Um nur eine hier zu nennen: Liebe mache schwach und sei gefährlich. Die Ehe wird gerade von solch einer unbewussten Vorstellung nachteiliger beeinflusst als irgendeine andere menschliche Beziehung.

Ich habe dieses weite Thema heute Abend nur in groben Zügen berührt. Selbstverständlich gibt es viele Aspekte, die künftig noch besprochen werden müssen. Ihr werdet dann sehen können, dass alles, was wir später anschauen, in den heute besprochenen Punkten enthalten ist. Wir werden es nur ausarbeiten und miteinander verbinden. Wir werden den

Kreis zwischen individuellen und kollektiven Bildern schließen. Das wird auch in persönlicher Arbeit getan werden müssen. Nehmen wir es einfach als flüchtigen Entwurf des Bildes, das wir langsam zusammen vollenden werden.

Es wäre nun ganz besonders positiv, in Bezug auf das heutige Thema noch etwas Zeit auf Diskussion und Fragen zu verwenden. Hoffen wir, dass meine Worte euch helfen, aktiv an so einem gegenseitigen Austausch teilzunehmen.

FRAGE: Könntest du ausführen, was genau mit „Vereinigung“ gemeint ist? Was bringt das eigentlich mit sich?

ANTWORT: Den Begriff Vereinigung kann man auf zwei Ebenen betrachten, soweit es unser Thema angeht. Ich spreche jetzt nicht über die Vereinigung mit Gott. Im höchsten Sinne bedeutet Vereinigung die Verschmelzung und Verbindung zweier Wesen, die getrennt waren. Das heißt, wenn zwei Wesen wieder zu einer Entität werden. Vereinigung zwischen Mann und Frau auf dieser Erde strebt dasselbe Ziel an und versucht es innerlich einigermaßen zu erreichen. In seltenen Momenten kann es so sein. Aber alle diese Schichten aus Ignoranz und Angst richten bald wieder eine Trennwand auf. Ziel der Entwicklung als solche ist es, diese Trennwände zu zerstören, ob sie nun zwischen Mensch und Gott, zwischen Mensch und spiritueller Wahrheit und Realität, zwischen dem Menschen und seinen Mitmenschen oder zwischen Mann und Frau stehen. Liebe ist der einzige Schlüssel, um diese Wand zu beseitigen. In der Liebe ist der Verstand offen. Und mit Einsicht ist Einssein oder Einheit zu erreichen. Aber Liebe kann man nicht erzwingen, sondern ist nur zu erlangen, wenn alle Sperren und Fehler in der Seele des Menschen entfernt sind. Selbstüberhebung und Voreingenommenheit stehen der Liebe direkt entgegen. Aber bevor man das kleine Ego beseitigen kann, muss es in all seinen Aspekten zugegeben werden und an die Oberfläche kommen dürfen. Und nur dann kann sich die wahre Persönlichkeit entfalten, die nichts mehr von dem braucht, was das kleine Ego zu brauchen schien. Dann kann sich Liebe und damit die Einheit wirklich entfalten.

Das gilt für alle menschlichen Beziehungen. Ehe, die Liebe zwischen zwei Menschen, macht das Erreichen der Einheit leichter als andere Beziehungen wie zum Beispiel Freundschaft. Das fällt leichter, weil sie vom Eros und dem Sexualtrieb gepflegt wird. Ohne diese Elemente ist die Trennung schwerer zu überwinden; Reibungen können nicht so leicht besänftigt werden wie durch das Vorhandensein des Eros, der, wie ihr aus einer früheren Lesung wisst, die Brücke zur Liebe ist. Andererseits hat eine flüchtigere Beziehung weniger Chancen, Reibungen heraufzubeschwören - in diesem Sinne ist sie leichter

aufrechtzuerhalten. Zusammenfassend können wir sagen, die Ehe wäre für die menschliche Rasse praktisch ungeeignet, würden ihr nicht Eros und Sexualtrieb helfen. Die Erhaltung dieser Gefühle für den Partner ist daher ein Ziel für sich. bei einer früheren Gelegenheit sprach ich darüber.

Klar und einfach ausgedrückt ist Einheit das Zusammenfinden auf so vielen Ebenen wie möglich. Dazu gehört viel mehr, als den anderen bloß zu verstehen oder mit ihm oder ihr im Einklang zu sein. Es ist eine Verschmelzung der körperlichen, geistigen, emotionalen und spirituellen Naturen zweier Menschen. Das geht nur, wenn beide den Willen und die Einsicht dazu haben.

Was für alle menschlichen Beziehungen gilt, und was ich allen meinen Freunden auf diesem Pfad sage, gilt für die Ehe sicher noch mehr. Gleich, wie sehr jemand offenkundig auch im Unrecht sein mag, jede Reibung, jedes Missverständnis ist ein Hinweis darauf, dass etwas im Selbst verzerrt oder unwissend ist. In der Idealehe würde man das immer im Blick behalten, und beide Partner würden bei sich selbst nach diesem Teil suchen. Sie würden dann herausfinden, dass der andere manchmal vielleicht unangemessen scharf auf diesen kleinen, sozusagen unklaren Teil reagiert. Der unharmonische Teil des einen reagiert automatisch auf den entsprechenden im anderen. Diese beiden Teile sind nicht immer gleich stark, aber das spielt keine Rolle. Könnte man diesen Schlüssel zur Ehe finden, wäre ein echtes Einstimmen aufeinander möglich. Das würde die Selbstentwicklung fördern und zugleich gerade deswegen zum Schlüssel zur gegenseitigen Einstimmung werden. Damit hätte der Versuch, echte Einheit zu erreichen, Erfolg.

FRAGE: Einige von uns diskutierten, warum es Männern so schwer fällt, sich mitzuteilen, wenn zwischen zwei Partnern ein emotionales Problem herrscht. Frauen versuchen, darüber zu reden, Männer weichen dem aus. Ist das die Scham für ihre Gefühlsseite?

ANTWORT: Ja, das ist ein Grund. Sicher hängt das mit diesem Thema zusammen. Der Mann scheut Gefühle, er hat Angst davor, teilweise wegen der recht häufigen falschen Auffassung, die ich zuvor erwähnte, nämlich dass Gefühle gefährlich sind, und kann er sie nicht vermeiden, dass er sie irgendwie geheim halten müsse, wenigstens wenn sie negative Folgen haben. Missverständnisse sind negative Folgen, deshalb erinnern sie an diese falsche Schlussfolgerung. Und zum Teil aufgrund dieser Kollektivbilder, die behaupten, es sei unter der Würde des Mannes, sich auf eine intellektuelle Diskussion mit einer Frau einzulassen, die man für unterlegen hält. Bei neutralen Themen ginge das, kommen aber persönliche Schuld oder Fehler ins Spiel, was bei Meinungsverschiedenheiten oder Strei-

tigkeiten unvermeidlich ist, hat der Mann Angst, er könnte mit der Frau nicht fertigwerden und dadurch seine Männlichkeit gefährden. Da es der weiblichen Natur entspricht, sich mit Gefühlen, mit allem Persönlichen zu befassen, ist sie „gerüstet“, konditioniert und in dieser Hinsicht oft erfahrener als der Mann. Daher hat der Mann Angst „zu verlieren“. Es kommt ihm vor, als würde er nicht nur einen Streit verlieren, sondern auch einen Teil seiner männlichen Würde. Nur weil er versäumt hat, seine emotionale Natur zu stärken, hat er Angst und fühlt sich schuldig für die Schwäche, die er in sich spürt.

Zum anderen kann es oft sein, dass die Frau Aggressionen, Feindseligkeit und Ärger auf den Mann unterdrückt und hinter einer „vernünftigen Aussprache“ versteckt, deren Ziel eigentlich das Ausräumen von Meinungsverschiedenheiten sein sollte. Gut möglich, dass das positive Motiv stärker als das erwähnte negative ist, es genügt aber, um auf die entsprechende unbewusste Schicht des Mannes einzuwirken, was ihn äußerst negativ auf das reagieren lässt, was bloß positiv gemeint war, wenigstens im Bewusstsein der Frau.

FRAGE: Aber da das für die Einheit fast eine Behinderung ist, könntest du uns nicht vielleicht einen Hinweis geben, wie wir vorgehen sollen?

ANTWORT: Nicht mit Zwang. Die einzige Art, wie ihr das angehen könnt, ist, nicht den anderen zu überzeugen. Entwicklung und Problemlösungen sind auf diese Weise selten möglich, wohl aber wenn ihr bei euch selbst danach sucht, was eine negative Reaktion anzieht. Auf diesem Pfad seid ihr bereits auf einige solcher Vorfälle gestoßen, auch wenn das offenkundige Unrecht beim anderen lag, auch wenn ihr es nie für möglich hieltet, dass bei euch etwas nicht stimmen könnte, auch wenn eure Rationalisierungen sehr überzeugend und echt waren. Je öfter ihr dabei Erfolg habt, desto näher rückt ihr der Lösung aller eurer inneren und äußeren Probleme. Wenn ihr eure versteckten Gefühle findet, werdet ihr verstehen, warum andere negativ auf etwas reagieren, von dem ihr überzeugt wart, dass es wirklich nur von reinsten Motiven bestimmt war. Was ich diesbezüglich vorher über die Ehe sagte, gilt jederzeit und für jeden Fall.

FRAGE: Soll ich das so verstehen, dass eine Frau Anzeichen von Schwäche zeigen sollte, um den Mann stark zu machen?

ANTWORT: Nein. Ganz im Gegenteil. Wenn du diese Lesung erneut liest, wirst du sehen, dass das keineswegs damit gemeint war. Sie sollte ihre wahre Stärke zeigen, ohne Angst davor zu haben. Dann wird sie sie positiv nutzen können, statt sie zwanghaft zu verbergen zu versuchen oder aus einer inneren Rebellion heraus, die sie nicht voll ver-

standen hat, destruktiv zu nutzen. Nur so kann sie auch dem Mann helfen, seine wahre Stärke zu entfalten. Würde sie sich aus „Diplomatie“ oder Schmeichelei schwach zeigen, wäre das eine aufgezwungene und unechte Reaktion. Unechtes oder Zwanghaftes kann nie wirklich nützlich sein. Das würde nur eine ungesunde, aufgesetzte und zu-gleich unechte Schicht beim Mann beeinflussen.

FRAGE: Ist aber der Mann zu feige, mit der Frau zu kommunizieren, was wäre dann die Entsprechung, die man bei der Frau suchen sollte?

ANTWORT: Man kann das nicht verallgemeinern. Es könnte jede von vielen Alternativen sein. Du kannst solch eine allgemeine Aussage nicht machen. Das könnte sehr gefährlich und irreführend sein. Man kann es nur in der Einzelarbeit herausfinden. Es könnte vielleicht mit einer Überaktivität in der Frau korrespondieren, einer fehlgeleiteten Aktivität, die sich nicht frei entwickeln durfte. Es könnte bei der Frau auf anderer Ebene auch einer anderen Art Feigheit entsprechen. Es kann aus einer Reihe von Faktoren je-der sein, und vielleicht nicht nur einer, sondern eine Kombination mehrerer.

FRAGE: Aus welchem Grund haben wir zwei Arten von Hormonen?

ANTWORT: Männliche und weibliche Hormone sind ein physischer Aspekt dieses ganzen Themas. Tatsächlich haben beide Geschlechter beide Hormone. Die Frau könnte nicht ohne männliche, der Mann nicht ohne weibliche Hormone leben. Diese körperliche Erscheinung ist ein Beweis, dass beide Aspekte in beiden Geschlechtern existieren. Es ist das äußere Symbol. Es ist nur eine Frage der richtigen Verteilung und des richtigen Gleichgewichts.

Ich sollte hinzufügen, dass lange allgemein der Eindruck herrschte, dass nur die Frau im Leben gewisse Zyklen durchmache: Die Menstruation und die Veränderung des Lebens. Der Mann durchläuft ähnliche Zyklen, nur zeigen sie sich nicht auf dieselbe Weise. Ist die Menschheit auf ganzer Linie weiter gekommen, werden die Zyklen und die Gesetze, nach denen sie verlaufen, beim Mann entdeckt sein. Um sie zu finden, muss der psychische Fortschritt mit dem spirituellen und dem metaphysischen schritthalten. Dann wird jeder Mann imstande sein, den eigenen Zyklus zu finden, der individuell verläuft und nicht nach festen Regeln wie bei der Frau. Diese Erkenntnis wird sehr nützlich sein. Der männliche Zyklus ändert sich mit dem Individuum. Das ließe sich dem Prinzip eines Horoskops vergleichen, das jedem Menschen gesondert erstellt wird. Prinzipiell ähnelt es dieser Frage. Der zyklische Rhythmus besitzt viel Bedeutung. Außerdem gebiert nicht nur die Frau. Sie

gebürt körperlich, während der Mann sozusagen seelisch gebären kann. Dieselben Gesetze, die die körperliche Geburt regeln, gelten auch für die spirituelle (mangels besserer Worte). Je nach Gesundheitszustand seiner Seele wird die Geburt normal verlaufen oder fehlschlagen.

FRAGE: Was genau heißt das, dass der Mann spirituell gebären kann?

ANTWORT: Der Mann kann mit seinem wahren, schöpferischen Selbst schöne und positive Ideen gebären, die nützlich und in allen Bereichen einsetzbar sein können, nicht nur im physischen. Ideen, Gedanken sind lebendig. Ihr habt das oft gehört, haltet es aber für eine Redewendung. In Wirklichkeit verläuft die Geburt einer Idee nach denselben Prinzipien wie die körperliche. Da die Frau ebenso kreativ ist, kann auch sie spirituell gebären, was sie auch tut. Es ist nur die weibliche Seite des Menschen, die gebären kann.

Bei der Frau ist die weibliche Seite auf der „Scheibe“ meistens und zuerst nach außen gekehrt, so dass sich die physische Geburt offenbart. Doch hindert sie das nicht, gedanklich oder spirituell zu gebären, wenn dieser Aspekt sich nach innen kehren kann. (Ich stelle fest, dass das schwer auszudrücken ist, deshalb scheinen meine Worte, wenn es um solche Dinge geht, oft zu vereinfacht). Andererseits ist beim Mann der weibliche, gebärende Aspekt seines Wesens immer nach innen gekehrt. Es ist fast unmöglich, die rechten Worte zu finden, um euch solche Dinge zu erklären, aber vielleicht eröffnet es euch neue Perspektiven, um euer Verstehen und Wahrnehmen zu erweitern, obwohl meine Worte bestenfalls begrenzt sind.

Ich ziehe mich wieder zurück, meine Liebsten, mit Segen und Liebe, mit Licht und Kraft für jeden von euch: Ihr hier und ihr, die ihr meine Worte nur lest; setzt euren Pfad fort, und er wird euch auf ewig befreien. Er wird euch aus eurem selbstauferlegten Gefängnis erlösen. Lebt in Frieden, lebt in Gott!

Übersetzung © Paul Czempin 1994, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.

In dieser Lesung gibt es einen oder mehrere Kommentare zur Homosexualität. Die Worte des Guides zur Homosexualität waren eine Quelle von Kontroversen in der Pathwork-Gemeinschaft. Diese Worte können Schmerzen verursachen, insbesondere angesichts der eigenen sexuellen Orientierung und der Erfahrung historischer und gegenwärtiger Vorurteile. Wir erinnern alle daran, dass der Guide uns zu diesem Thema, wie zu allen Themen, einlädt, unsere eigene innere Autorität zu finden (IPF Board of Trustees September 2022)